

Kurze Mitteilungen

Habichtsadler *Hieraaetus fasciatus* bei Regensburg

Am 15. Januar 1977 befand ich mich gegen 13.30 Uhr am rechten Donauufer bei Kreuzhof (Landkreis Regensburg) zur Wasservogelzählung. Felder und Wiesen waren schneebedeckt. Die Mittagstemperatur betrug etwa 0° C. Bei klarer Luft war die Sicht auf einige Entfernung recht gut.

Durch Warnrufe einiger Kleinvögel aufmerksam gemacht entdeckte ich am gegenüberliegenden Donauufer auf knapp 50 m Entfernung etwas unterhalb der Flußkilometertafel 2373 einen oberseits einfarbig dunkelbraunen, großen und schlanken Greifvogel, der hinter den das Ufer begleitenden Büschen hochzog und in sehr schnellem Gleitflug dicht darüber hinweg stromabwärts strich. Dieser Gleitflug, der dem des Habichts ähnelte und nur durch wenige schnelle Flügelschläge und gewandte, mühelose Schwenkungen unterbrochen wurde, endete damit, daß der Greifvogel die Flügel zusammenlegte, nach vorne kippte und senkrecht nach unten fallend hinter den Büschen verschwand. Bei einer dieser Schwenkungen wurde die Flügelunterseite klar sichtbar. Sie zeigte bei — abgesehen von den Rändern — heller (hellgrauer) Färbung eine schmale, dunkle Linie, die schräg vom Körper zum Flügelbug verlief.

Etwas später konnte der Greifvogel noch zweimal beobachtet werden: auf der Km-Tafel 2372 und etwa 100 m stromaufwärts davon auf einem niedrigen Baum sitzend. Von beiden Plätzen flog er in eleganter Schwenkung und sofort in den niedrigen Gleitflug übergehend davon, als er mich bemerkte hatte. Auf diesen Warten saß er jeweils sehr aufrecht und kehrte die Unterseite zu. Diese war dunkelbraun wie die Oberseite, jedoch durchsetzt mit einzelnen rostroten Federn. Um Kopf und Hals fiel die rostrote Färbung besonders auf. An der Brust war ein schildförmiger, weißlicher, mit braunen Federn durchsetzter Bereich erkennbar, der sich nach den Halsseiten hin ausdehnte.

Da in dieser Gegend um die Jahreswende ein Kornweihen-♀ jagte, dachte ich zunächst daran, als ich den Greifvogel entdeckte und dieser im Gleitflug die Flügel ein wenig nach vorne angehoben hatte. Beträchtlichere Größe, Flügelgestalt und das Fehlen des weißen Bürzels sowie die einfarbige Oberseite ließen jedoch diese Möglichkeit nicht zu. Ebenso ist eine Verwechslung mit einem Rothabicht aufgrund der geschilderten Merkmale unmöglich. Dagegen ergibt der Vergleich mit den Beschreibungen immaturer Habichtsadler in der einschlägigen Bestimmungsliteratur volle Übereinstimmung, so daß trotz der

schwierigen Ansprechbarkeit dieser Art im Jugendkleid eine Verwechslung wohl mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann.

Ein Habichtsadler wurde am 24. Mai 1976 im Murnauer Moos von Wüst (Anz. orn. Ges. Bayern 15, 1976: 216—217) und von REICHHOLF-RIEHM (Mitt. zool. Ges. Braunau 3, 1977: 29—30) am 24. August 1977 am unteren Inn unweit von Aigen festgestellt. Wenngleich das Entkommen aus Gefangenschaft nicht von der Hand zu weisen ist, da Habichtsadler in Falknerkreisen sehr beliebt ob ihrer Jagdeigenschaft sind, ließen sich doch bei keiner der drei Beobachtungen Anzeichen für falknerische Haltung erkennen. Möglicherweise hatte es sich jeweils um das gleiche Exemplar gehandelt.

Dr. Albrecht K l o s e , Kalmünzergasse 5, 8400 Regensburg

Erneut Schlangenadler *Circaetus gallicus* zur Brutzeit in Bayern

Die erste Feststellung gelang mir am 22. 5. 1977 um 15.00 Uhr. Der Vogel konnte ca. 10 Minuten bei guten Sichtverhältnissen über einer Lichtung kreisend in den Isarauen bei Oberhummel (Landkreis Freising) beobachtet werden. Die Entfernung betrug 200—300 m, so daß alle zur Bestimmung wesentlichen Merkmale erkannt werden konnten.

Die zweite Beobachtung machten M. JALOWITSCHAR und der Verfasser am 31. 5. 1977 um ca. 12.00 Uhr ziemlich genau an derselben Stelle. Der Adler konnte von uns mehrmals beim Überfliegen der Isar beobachtet werden. Am 4. 6. 1977 sahen G. BANSE, J. REICHART, J. SCHWAIGER und Verfasser den Vogel am Eittinger Weiher (Landkreis Erding). Der Schlangenadler flog diesmal in einer Entfernung von nur 100 m an uns vorbei.

R. STEGER konnte den Vogel am 5. 6. 1977, diesmal in typischer Weise rüttelnd, in der Nähe des Eittinger Weihers beobachten. Die meines Wissens letzte Beobachtung machte ebenfalls R. STEGER am 12. 6. 1977 im Ismaninger Teichgebiet.

Bei allen fünf Feststellungen dürfte es sich wohl um das gleiche Exemplar gehandelt haben. Hinweise, ob es sich um einen Gefangenschaftsflüchtling handelte, wurden nicht gefunden. Schon im vorigen Jahr hielt sich ein Schlangenadler längere Zeit in Bayern auf (ALBERT, P. Anz. orn. Ges. Bayern 16, 1977: 90).

Christian M a g e r l , Wendelinstraße 2, 8050 Freising